

Forster-Belegschaft erhält ihren Lohn

Dank der Nachlassstundung für den Küchenbauer springt die Arbeitslosenkasse ein.

**Miguel Lo Bartolo und
Thomas Griesser Kym**

Die illiquide Forster Swiss Home kann unter Aufsicht einer Sachwalterin einen Versuch zur Sanierung unternehmen. Dies, nachdem am Dienstag das Bezirksgericht Arbon den Antrag auf provisorische Nachlassstundung genehmigt hat. Für die ausstehenden April-Löhne der 135 Mitarbeitenden springt nun die kantonale Arbeitslosenkasse mit der Insolvenzenschädigung ein. Diese kann, bei Insolvenz (Zahlungsunfähigkeit) oder Konkurs des Arbeitgebers, die Löhne von bis zu vier Monaten ersetzen, heisst es auf der Website des Thurgauer Amtes für Wirtschaft und Arbeit. Und Firmensprecher Sven Bradke sagt auf Anfrage: «Der Arbeitslosen-

kasse ist bekannt, dass die Mai-Löhne demnächst fällig wären. Das Thema wird allseits als vorrangig angesehen.»

Längstens vier Monate dauert auch die provisorische Nachlassstundung. In dieser prüft die Sachwalterin zusammen mit dem Verwaltungsrat, den Eigentümern und der Geschäftsleitung der Forster Swiss Home, wie das Unternehmen zu retten ist. Es geht darum, Wege für eine Sanierung zu erarbeiten und die Fortführung der Geschäftstätigkeit zu sichern.

Erscheint eine Sanierung als machbar, folgt auf die provisorische die definitive Nachlassstundung mit öffentlichem Schuldenruf, einer oder mehrerer Gläubigerversammlungen, Sanierungsvorschlag und Abstimmung darüber. Während

der Nachlassstundung ist Forster Swiss Home vor Betreibungen geschützt. Scheitert eine Sanierung hingegen, eröffnet das Gericht von Amtes wegen den Konkurs über die Gesellschaft.

Das Bezirksgericht hat eine unabhängige Zürcher Anwaltskanzlei als Sachwalterin eingesetzt: Wicki Partners AG, vertreten durch die Anwälte Balthasar Wicki und Vivien Keiser. Diese Kanzlei beaufsichtigt die laufenden Geschäfte der Firma. Obste Pflicht ist es, die Interessen der Forster-Gläubiger der zu schützen, also all jene, bei denen Forster in der Kreide steht.

Wie Forster schreibt, werden sich die Anwälte in den nächsten Tagen einen genauen Überblick über die wirtschaftliche Lage des Arboner Stahlküchenbauers verschaffen. Sobald mehr Klar-

heit herrscht, werden sie über die nächsten Schritte informieren – sowohl intern als auch gegenüber der Öffentlichkeit.

Forster führe ihre Geschäfte «im gewohnten Rahmen weiter», schreibt das Unternehmen weiter. Allerdings ist in den vergangenen Tagen nur noch auf Sparflamme gearbeitet worden. Die Servicemonteure mussten ihre Leasingautos zurückgeben, und in der Fabrik fehlte es an Küchengeräten und Blechen. Auch solche Fragen werde Forster zusammen mit der Sachwalterin behandeln. Offen sind zudem personelle Fragen: Minderheitsaktionär Giovanni Cerfeda und die Gewerkschaft Unia fordern den Rücktritt der Firmenlenker Max Müller, Ipek Demirtas und Andreas Sandmann. Diese aber widersetzten sich.